

für die

Literatur des Auslandes.

N^o 17.

Berlin, Sonnabend den 8. Februar

1845.

Nord-Amerika.

Die Quäker und Shaker in den Vereinigten Staaten. *)

Zur Zeit Cromwell's zogen zwei Fanatiker, John Pitburne und James Nayler, von zahlreichen Anhängern umgeben, in Bristol ein, stellten sich ganz nackt auf den Marktplatz und riefen: „Heilig, heilig, heilig, Pöfianah in der Höhe!“ Dies waren die Vorfahren der ruhigen und ehrlichen Sektierer, welche in der Folge statt „Freunde“, wie sie sich selbst nannten, zum Spott den Namen Quäker bekamen. Dieser bezeichnet Einen, der zittert, und war bei Entstehung der Sekte der richtige Ausdruck: er deutet nämlich auf die seltsamen Verzückungen und Konvulsionen hin, denen sie sich bei Ausübung des Gottesdienstes überließen. Die Werke des Georg Fox, der mehr diese Sekte organisierte als stiftete, geben noch von dem exaltirten Geiste der ersten Quäker wie von ihren ungereimten Reden und Gaukeleien Kunde, und selbst William Penn, nachher das Muster aller Bürger-Tugenden, war davon in seiner Jugend nicht frei.

In Amerika ging ihnen der Ruf ihrer Excentricität voraus. Kaum waren sie im Juli 1636 an den Küsten Neu-Hollands gelandet, als die Obrigkeit von Massachusetts sie gefangen nahm und sich ihrer Papiere und Bücher bemächtigte, deren einige von Fenerschand verbrannt wurden. Feder, Dinte, Papier, Licht wurde ihnen versagt; das einzige Fenster ihres Gefängnisses, das Aussicht auf die Straße bot, vermauert. Nach einigen Wochen erhielt der Schiffs-Capitain, der sie übergeführt hatte, den Befehl, sie auf seine Kosten nach Europa zurückzubringen. Maria Fisher, die eine der Prophetinnen von den Ankömmlingen war, begab sich in der Folge nach Konstantinopel, wo sie bei dem Groß-Türken eine ganz verschiedene Aufnahme fand. Der ungestaltliche Empfang der Amerikaner hielt jedoch nicht neue Auswanderer dieser Sekte ab, in der neuen Welt ihr Glück zu suchen; diese sahen sich jedoch besser vor und ließen sich in Rhode-Island nieder, von wo aus sie bald Neu-England besiedelten.

Zu allen Zeiten haben die Frauen bei der Stiftung von Religionen eine große Rolle gespielt, und manches zärtliche Geheimniß birgt sich unter der Feierlichkeit des Kultus. Bei den Quäkern war ihr Einfluß vollkommen, und alle Auswanderungen dieser Sektierer, mit Ausnahme der nach Pennsylvanien, wurden durch weibliche Apostel geleitet. An der Spitze der Expedition nach Rhode-Island befand sich die berühmte Dorothea Wangh. Auf der Reise, im Augenblicke der größten Gefahr, ließ sich eine mächtige Stimme hören: „Ihr werdet Euch in Amerika mehr wie der Sand am Meer.“ Mit dieser Weissagung hatte es einige Schwierigkeit; denn als die Quäker versuchten, in Boston einzudringen, harrten dort ihrer Gefängniß und Leibesstrafen. Obgleich verjagt, kamen sie stets zurück, und die Obrigkeit von Massachusetts sah kein anderes Mittel, diese Fanatiker abzuhalten, als die Hinrichtung, die auch eintrat; doch gingen die Unbulsamen in ihrer Grausamkeit so weit, daß sie erklärten, die Todesstrafe sey nicht wegen anderer Glaubensmeinung, sondern nur wegen Uebertretung der Gränzen verhängt worden. Keinesweges ließ dadurch die Exaltation der Quäker nach. „Wir möchten gern den Befehlen gehorchen“, sagten sie, wenn man sie über die Gränze führte; „aber wenn Gott uns schickt, müssen wir gehen.“ Ein Prediger rief in der Sprache des Jeremias: „Boston ist nur ein vertrocknetes und saftloses Blatt; wie ist deine Schönheit verschwunden, o du, die du die berühmteste unter den Völkern warst!“

Die Einwohner von Boston verdoppelten demnach ihre Strenge, die Prozesse vermehrten sich reißend schnell und man spürte den Quäkern eifrigst nach. Der Argwohn der Verfolger war oft das ganze Verbrechen der Angeklagten und fiel auf die unschuldigsten Personen. Trug Jemand einen Hut mit breiten Krämpfen, fiel es ihm ein, irgend wen zu duzen, so waren dies unwiderlegliche Beweise des Quäkertums. Ein Angeklagter hatte sich in seiner Verteidigung vor Gericht des verhassten Du bedient: „Wozu ihn weiter fragen?“ riefen die Richter und hoben die Sitzung auf; „er ist ein Quäker.“ Ein Anderer fragte, weshalb man ihn anklage? „Sehen wir nicht Euren Hut?“ wurde ihm geantwortet.

Da beide Theile gleich hartnäckig waren, so fehlte es nicht an Grausamkeiten. Besonders wurde gegen die Prophetinnen von Rhode-Island gewüthet, die beständig in Boston sich zeigten und dort die religiöse Schwär-

merci rege erhielten. Bei einem Rückfalle stiegen die Strafen von Einkerkung bis zur Hinrichtung; Andere wurden gebrandmarkt, und da weder Marter noch Drohung die Quäker von der Rückkehr abhielten, so wurde eine große Anzahl von ihnen zum Tode verurtheilt. Maria Dyar und William Leddro, die man zum zwanzigsten Male in der Stadt ergriffen und denen man die Wahl zwischen Verbannung und Tod gelassen hatte, antworteten: „Weshalb und verzagen? Können wir uns gegen den Willen Gottes verpflichten, nicht zurückzukehren?“ Sie starben auf dem Schafot!

Der Ruf dieser blutigen Hinrichtungen verbreitete sich bald nach England, und Karl II. befahl der Obrigkeit von Massachusetts, damit aufzuhören. Die Verfolgungen ließen etwas nach, aber es bedurfte wiederholter Befehle vom Mutterlande, sie gänzlich abzuschaffen; nach Wilson's Tode, dem leidenschaftlichen Verteidiger der Puritaner, wurde den Quäkern ein wenig Gnade bewilligt. Einige Zeit nachher kam William Penn nach Pennsylvanien mit seiner großen Kolonie. Sohn eines unter Cromwell ausgezeichneten Admirals, in Studien und Wissenschaften bewandert, hatte er, wie gesagt, die Excentricität seiner Glaubensgenossen in seiner Jugend getheilt, sich dann zum Reformator der Sekte aufgeworfen und sie zu der Mäßigkeit und den friedlichen Tugenden angeleitet, die jetzt einen Hauptzug der würdigen Mitglieder der Gesellschaft der Freunde ausmachen. Man hatte ihm als Gefährten und Vergnügungs-Genossen Karl's II. und Jakob's II. Vorwürfe gemacht, aber man würdigte ihn aller Achtung, als man sah, daß er diese Freundschaft benutzte, um eine vortheilhafte Niederlassung für seine Mitbrüder an den Küsten Amerika's zu erlangen. Im Jahre 1682 nahm William Penn mit 2000 Auswanderern Besitz von dem Gebiete, das zwischen dem 40sten und 43sten Breiten-Grade liegt und sich fünf Grade in die Länge erstreckt. 8200 Auswanderer waren ihm vorangegangen. Der Kodex, den er ihnen gab, gilt für ein Muster von nützlichem und gerechtem Gesetzgebung. Im Anfange des 18ten Jahrhunderts trafen die Quäker mit den Baptisten in Pennsylvanien zusammen, und diese beiden Sekten, die beide in der alten Welt einen üblen Ruf zurückgelassen hatten, zeigten hier eine glückliche Uebereinstimmung gefälliger Sitten und toleranter Frömmigkeit, wodurch sich beide schnell assimilirten.

Die Quäker wurden, von ihrem Fanatismus zurückkommend, die von der christlichen Lehre unabhängigen Sektierer: sie achten heutzutage noch nicht auf Herkommen, auf Priestertum, Sakramente, Taufe, Abendmahl; eben so verwerfen sie die Prädestination Calvins. Ihre ganze Religion bestand vor dem Schisma des Hicks, der die Trinität verwarf, in dem Glauben an Einen Gott, der sich in drei Personen manifestirt. Die vier Grundmaximen des Quäkertums sind alle negativ: die erste erklärt die Autorität für ungenügend in Glaubenssachen; die zweite verwirft den Eid; die dritte den Krieg; die vierte die Befolgung der Geislichen. Dagegen besitzen die Quäker solide Tugenden: eine große Redlichkeit, Sparsamkeit, Reinheit der Sitten, die Stadt und Familie aufrecht halten; seit anderthalb Jahrhundert blühen bei ihnen in Folge einer bewundernswürthen Disziplin Reichthum und Eintracht. Der größte Theil der Quäker sind heutzutage Millionäre; aber eben so mäßig wie reich oder vielmehr reich, weil sie mäßig sind, sehen sie in dem Vergnügen niemals die Folge ihrer Arbeit. Bei ihnen findet sich nicht jeneieberhafte und unregelmäßige Aufregung, die in einem freien Augenblicke Schlaflosigkeit und Ermüdung nach sich zieht, in der Hoffnung einige Tage oder Stunden in Vergnügen und im dolce far niente zu verleben: jeder Tag bringt ihnen seine Plage und seinen Tribut. Der Quäker kennt nicht die Gewohnheit, sich in der Jugend durch Arbeit und Entbehrungen zu quälen, um eines heitern Lebens auf der Reize des Alters gewiß zu seyn. Veteran in der Arbeit stirbt er im Magazin oder auf dem Werkhofe wie der Soldat auf dem Schlachtfelde. Wir können also ermessen, die wir durch Launen, Moden und Verführungen des Luxus beherrscht werden, wieviel ein solcher Mann durch Oekonomie sich erwirbt, er, der schon reich durch die Arbeit seiner Väter und die eigene, niemals einen Penny am Spieltische wagt, weder Hunde, noch Affen, noch Pferde, noch Schauspiel liebt, der endlich Nichts von jenen Verschwendungen weiß, die bei uns für den Reichen zur zweiten Natur geworden sind.

Welche ungeheure Sparsamkeit an Zeit und kleinen Ausgaben muß endlich bei einem Volke herrschen, wo Alles auf Händlichkeit beruht, wo sich weder öffentliche Ressourcen noch Frauen-Kaffeegesellschaften finden! Dort braucht man sich nicht die Stimmen zu erkaufen, noch der Gaukeleien und Blendwerke zu bedienen. Die Redner können sich nicht im Geheimen die öffentliche Bewunderung ihrer Anhänger verschaffen: die Frauen, eben so einfach wie ihre Männer, fürchten für ihre Schönheit weder fremde elegante Toiletten noch ihre eigene schmucklose

*) Shaker wird zwar wie unser deutsches Schaker ausgesprochen, doch würden Jene es sich sehr verbitten, wenn man sie als solche bezeichnen wollte.